

Kooperativ, vernetzt – agil? Zusammenarbeit in der wissenschaftlichen Weiterbildung

Bericht zur DGWF Jahrestagung 2021 an der Philipps-Universität Marburg in Kooperation mit dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen

15. bis 17. September 2021

Vernetzung und Kooperation unter der Prämisse einer gesteigerten Agilität (be-)fördert die Durchlässigkeit der Hochschule nach außen, öffnet sie für Neues nach innen und trägt zu einer dichten Verflechtung mit ihrer Umwelt bei. Mit den Schlagworten Durchlässigkeit, Öffnung und Verflechtung rückt auch das Bild von Hochschulen als Orte lebenslangen Lernens in den Blick. Dabei kommt neben einer anwendungs- und transferorientierten Forschung und Lehre gerade der wissenschaftlichen Weiterbildung als Innovationstreiber an Hochschulen gesteigerte Aufmerksamkeit zu. Um „sich der Normalität von berufsbegleitendem Studieren, Weiterbildung und lebenslangem Lernen stärker zu öffnen“ (Wissenschaftsrat, 2019, S. 14)¹, braucht es, laut der Empfehlungen des Wissenschaftsrats, Vernetzung und Kooperation. So wird in den Empfehlungen in mehrfacher Hinsicht betont, bestehende hochschulinterne wie -übergreifende Vernetzungsstrukturen zu nutzen und auszubauen, (regionale) Kooperationen auf unterschiedlichen Ebenen mit hochschulischen und nicht-hochschulischen Anbietern zu erweitern und eine enge Zusammenarbeit der unterschiedlichen Beteiligungsgruppen innerhalb und außerhalb der Hochschule zu stärken.

Auch die DGWF Jahrestagung 2021 lenkte den Blick auf die Zusammenarbeit in der wissenschaftlichen Weiterbildung. In diesem Jahr fand die Jahrestagung corona-bedingt online statt und wurde von der Philipps-Universität in Marburg als virtueller Tagungsort in Kooperation mit dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung realisiert und vielfältig ausgestaltet. Im Format der Vorseminare luden die DGWF-Arbeitsgemeinschaften zu Austausch und Diskussion unter dem Mantel des Tagungsthemas ein. In vier Vorseminaren trafen sich die Arbeitsgemeinschaften AG Forschung mit

dem Thema „Weiterbildung als transformative Wissenschaft“, die Bundesarbeitsgemeinschaft Wissenschaftliche Weiterbildung für Ältere, die AG der Einrichtungen, die an Hochschulen für Weiterbildung zuständig sind und die Arbeitsgemeinschaft der Offenen Hochschulen.

Weiterhin eröffnete die Jahrestagung durch eine Reihe von Vorträgen und Workshops theoretische wie praxisnahe Zugänge zu und Perspektiven auf den Gegenstand einer kooperativen, agilen und vernetzten wissenschaftlichen Weiterbildung. In einem Hauptvortrag zum Thema „Kooperation und Kompromiss. Handlungs- und Beziehungslogiken der Zusammenarbeit in der wissenschaftlichen Weiterbildung“ betonte Jun.-Prof. Dr. Matthias Alke (Humboldt-Universität zu Berlin) den konstitutiven Charakter von Kooperationen, seien sie hochschulintern oder auch mit externen Partner*innen, für die wissenschaftliche Weiterbildung. Überdies sprach er sich für eine konventionstheoretische Perspektive aus, die gerade die Potentiale unterschiedlicher, ja sogar differenter Handlungslogiken für die professionelle Ausgestaltung von Kooperationen und Kompromissen offenlegt. In einem weiteren Hauptvortrag widmeten sich Dr. Steffen Bruendel (PwC-Stiftung) und Christian Kammler (Philipps-Universität Marburg) dem Thema „Kooperativ, vernetzt und agil: Gelingensbedingungen am Beispiel des Kultur.Forscher!-Programms“ und sprachen sich dafür aus, in der Planung und Durchführung von Kooperationen auf Passgenauigkeit und synergetische Prozesshaftigkeit zu achten. Zudem sahen sie für die Erzeugung kooperativer Abstimmungsprozesse besonders die Entwicklung einer gemeinsamen Taktung und Sprache, bei der es darum ginge, das Potential des Anderen miteinander zu verstärken, als unerlässlich an.

¹ Wissenschaftsrat (2019). Empfehlungen zu hochschulischer Weiterbildung als Teil des lebenslangen Lernens – Vierter Teil der Empfehlungen zur Qualifizierung von Fachkräften vor dem Hintergrund des demographischen Wandels (Drs. 75 15 -19). Verfügbar unter <https://www.wissenschaftsrat.de/download/2019/7515-19.pdf>

Die Teilnehmenden der Tagung wurden dazu eingeladen, in verschiedenen virtuellen Seminarräumen unter verschiedenen Themenschwerpunkten zu diskutieren. Neben Kooperationen in und zwischen Hochschulen sowie zwischen Hochschulen und anderen Bildungsanbietern, wurde die Zusammenarbeit auf mikrodidaktischer Ebene fokussiert und das Gestalten, Entwickeln und Lernen in Verbänden und Netzwerken thematisiert. Drei Workshops boten Einblicke in konzeptionelle Bestandteile und Besonderheiten kooperativer wissenschaftlicher Weiterbildungsangebote und regten dazu an, eigenes Erfahrungswissen einzubringen. Das virtuelle Tagungsgebäude bot den Teilnehmenden vielfältige Möglichkeiten und Räume zum Vernetzen, auch außerhalb des Vortrags- und Workshoprahmens. So gab es bspw. die Gelegenheit sich im Treffpunkt „Meet and Greet“ auszutauschen, in der Galerie aktuelle Projekte, Konzepte und Aktivitäten kennenzulernen und in einem besonderen Aktionsraum, aktiv eigene Beiträge einzubringen und mit anderen gemeinsam zu bearbeiten.

Die Abschlussdiskussion der Jahrestagung griff die verschiedenen Zugänge der Vernetzung in der wissenschaftlichen Weiterbildung noch einmal auf. Im Kern ging es um ein Verständnis von Kooperation, das Kompromisse sucht, ohne die Besonderheiten der unterschiedlichen Beteiligungsgruppen im Vernetzungsprozess aufheben zu wollen. Mit der Vorstellung des neuen DGWF-Vorstandes endete die Tagung. Die kommende DGWF-Jahrestagung 2022 findet vom 14. bis 16. September 2022 an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin statt.

Autorin

Franziska Lutzmann
franziska.lutzmann@h2.de